

den 30. Dezember 29.

Hochverehrter Herr Landessuperintendent!

Lassen Sie mich beginnen mit dem Ausdruck meines aufrichtigsten Bedauerns darüber, dass Ihr Schreiben trotz seiner Dringlichkeit nun so lange unbeantwortet liegen geblieben ist. Ich kann wohl angeben, dass ich durch meine Semesterarbeit, verbunden mit den mir in diesen meinem letzten Winter in Münster obliegenden Dekanats-Geschäften, oft und oft abgehalten war, aber ich kann mir nicht verhehlen, dass das zu einer Entschuldigung nicht hinreicht und dass ich ~~nicht~~ für die Unverantwortlichkeit meines langen Schweigens nur unverdiente Indemnität erbitten kann! -

Wenn meine Antwort nun nicht zu spät kommt, so kann ich Sie nur bestärken in Ihrer eigenen Ansicht, dass von den drei Möglichkeiten die dritte: Errichtung einer reformierten Professur im Stil von Erlangen diejenige ist, die so wie die Umstände liegen, allein Aussicht auf Verwirklichung hat. Ein reformierter Lehrstuhl innerhalb der Fakultät Göttingen ist, soweit ich die Haltung der lutherischen Landeskirche und vor allem der in der Fakultät selbst massgebenden Leute kenne, eine Unmöglichkeit. Ich halte aber dafür, dass auch die Errichtung

eines Lehrstuhls in der philosophischen Fakultät bei dieser auf ernstliche Schwierigkeiten stossen würde. Wenn etwas getan werden kann, dann sicher in der Richtung Erlangen, wenn ich mir auch nicht verhehle, dass diese Lösung von uns aus gesehen, nicht restlos befriedigen kann. Die Hauptsache wird ja dann sein, dass dafür gesorgt wird, dass auf keinen Fall der ganz unmögliche Professor Duhm diese Stelle bekommt, aber auch nicht irgend ein zufällig verdienter und wackerer Reformierter, sondern ein Mann von Gewicht und Ansehen, der in der Lage ist, die auf alle Fälle schwierige Position in eindrucksvoller und respektabler Weise zu halten und auszubauen.

Empfangen Sie meine besten Grüsse und Neujahrswünsche !

Ihr sehr ergebener